



Sofort habe ich mich in der Villa Rabl sehr wohlgefühlt! Die großartige Nähe zur Natur hat meine Projektidee stark beeinflusst und modifiziert. Mein Vorhaben war, die vielschichtige Arbeit „Einen Vergleich anstellen“, <https://www.cornelia-mittendorfer.at/works/to-draw-a-comparison/>, die im Mittelmeerraum entstanden ist, unter den anderen räumlichen Bedingungen weiterzuentwickeln. Damals stellte ich tatsächlich Vergleiche an: in extrem reduzierten Zeichnungen reflektierte ich die insulare Umgebung mit ihren Geräuschen an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten.

Aus der abstrakten Umsetzung des Raumeindrucks in Linien wurde hier ein konkreteres Arbeiten mit Linien auf Bäumen, ein spielerischer Umgang mit gezeichneten/geschütteten Linien, der sich aus begleitender Lektüre entwickelt hat und die Umsetzung neuester neurowissenschaftlicher Erkenntnisse über die Intelligenz von Bienen (und Fruchtfliegen) in Zeichnungen. So sind folgende Arbeitsgruppen entstanden, die zum Teil auf vorhandene Arbeitsfelder aufsetzen:

- \_\_Lines on Trees
- \_\_Bee Trails | Bienenwege
- \_\_Wenn Moose träumen | Dreaming Moss

Begleitet hat mich dabei Lektüre zum Thema: Robin Wall Kimmerer, Das Sammeln von Moos (eine Natur- und Kulturgeschichte des Mikrokosmos der Moose), und jenseits des Themas: Armen Avanesian, Flüchtigkeitsmanagement. Medientechnologien zwischen Wirtschaft Kultur und Politik.

Neben diesen Arbeiten sind Zeichnungen entstanden, die direkt an „Einen Vergleich anstellen“ anknüpfen. Außerdem habe ich Material gesammelt (Bewegtbild, analoge Fotografie, digitale Fotografie), das erst noch gesichtet werden muß. Teil der Arbeit vor Ort war auch Organisatorisches: eine Einreichung für eine Ausstellung sowie Öffentlichkeitsarbeit für meine aktuellen und unmittelbar bevorstehenden Ausstellungsbeteiligungen. Außerdem habe ich etwas an meinem Projekt „Kunst und Recht“ (gemeinsam mit Ruth Horak) gearbeitet.

Mit meiner Künstlerkollegin Birgit Petri ergab sich nicht nur ein sehr angenehmes gemeinsames Hiersein, sondern auch ganz allgemein ein sehr bereichernder Austausch. Die Diskussionen zu meinen Baum-Installationen im Park etwa haben auch zu einem öffentlichen Pop-Up-Gespräch mit Publikumsbeteiligung am 16. 8. 2025 geführt. Bei diesem Rundgang thematisierten wir unter anderem die Problematiken künstlerischer Arbeit mit ökologischen Themen, die Prozesshaftigkeit des Arbeitens, die Verbindung von Arbeiten mit persönlichen Erfahrungsbereichen, den Umgang bei Arbeiten im öffentlichen Raum mit wohlmeinendem und mit nicht wohlmeinendem Publikum und Beschädigungen.



# LINES ON TREES

5 temporäre Installationen, je 100 Meter Trassierschnur neon-orange

Fotodokumentation

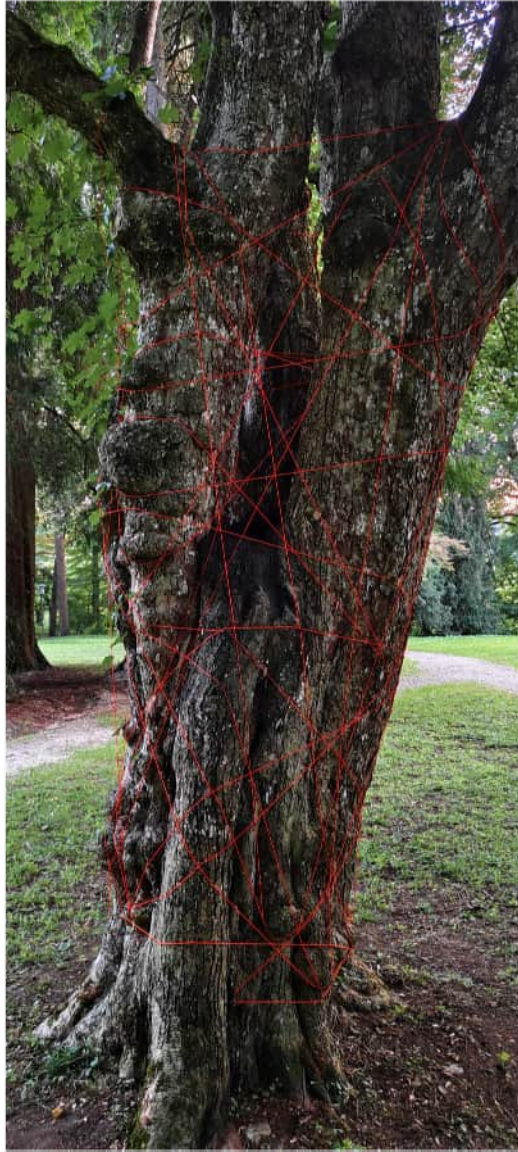
„Zeichnen“ mit Schnur auf Baum anstatt mit Stift auf Papier. Die Arbeit „bezeichnet“ im doppelten Wortsinn Bäume - auch im Sinne eines Hinweises auf Bedeutung sowie Gefährdung. Die Wahl der Bäume erfolgte aufgrund ihrer Form. Die Form erzählt - neben den botanischen Informationen - viel über die ökologische Geschichte des Baumes.

Einerseits schaffe ich mit den linearen Umspannungen eine neue Form, die jedoch im Innenraum nicht leer sondern von einer anderen Form (dem Stamm, den Ästen) teilweise ausgefüllt ist. Häufig arbeite ich mit Vorgefundenem, so auch hier. Um die Verspannungen anzubringen habe ich lediglich die Anhaltspunkte, die mir der Baum bietet (Rinde, Äste etc.) verwendet.

„Zeichnungen“ mit Schnur habe ich bereits bei einer anderen Arbeit umgesetzt (Wissensspeicher, <https://www.cornelia-mittendorfer.at/works/wissen-sapere/austrian-cultural-forum-rome/>). Dort ging es um das Zusammenhalten verschiedener Schwemmholzteile, um Fragilität, hier geht es um das Anhalten/Anhaften der Schnur am Baum, ohne auf diesen verletzend einzuwirken.

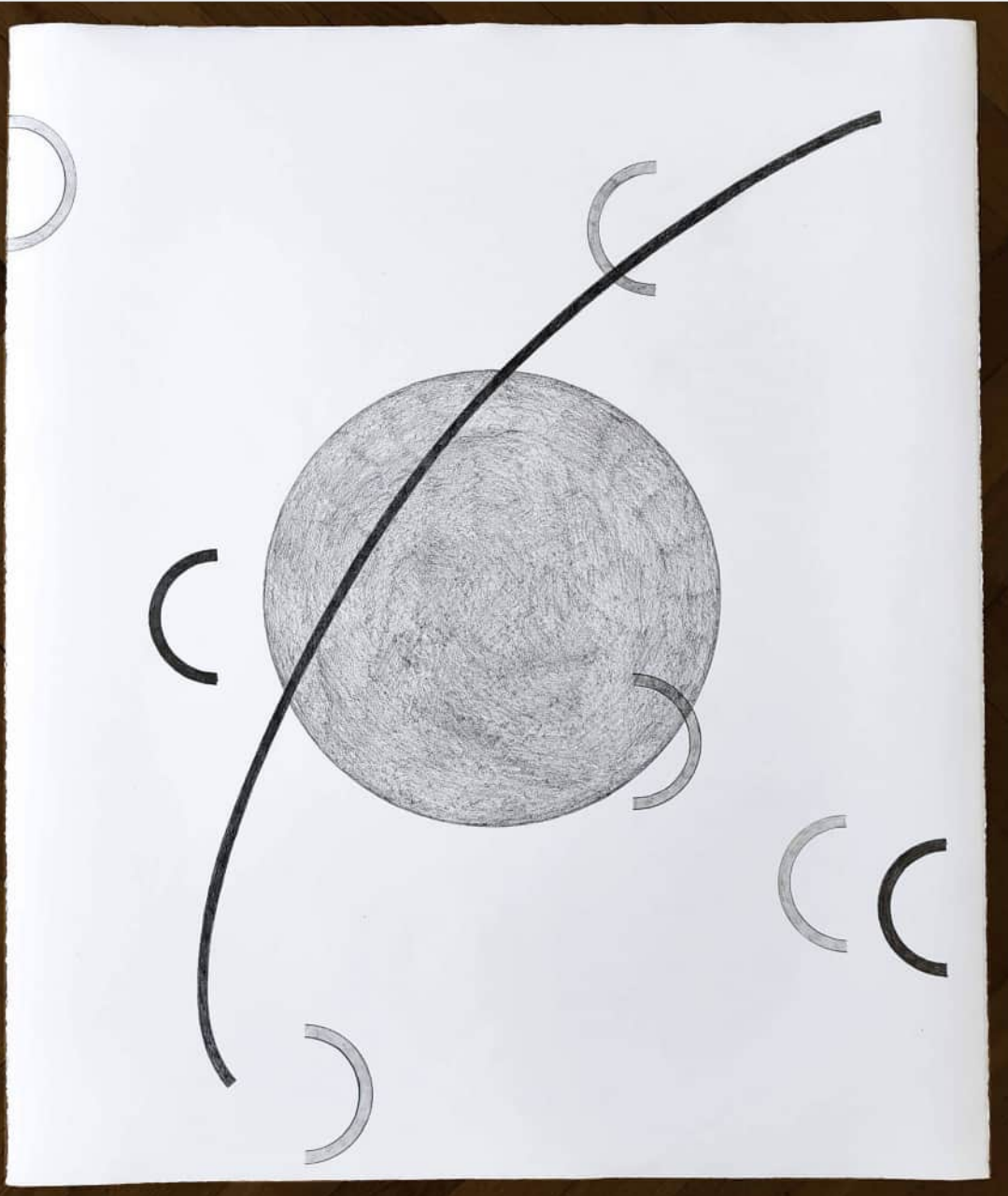
Die Installation fand in dem fast 10 ha großen Kurpark statt, der über 1000 Bäume umfasst, von denen eine große Anzahl über 100 Jahre alt ist: Die Entscheidung, für jede Verspannung genau 100 Meter Trassierschnur zu verwenden, bezieht sich auf diese 10er Potenzen.

Die Arbeit stellt einen neuen Teil meines vierteiligen (teils dialogischen) Projekts „STILL | A | LIFE“ dar, in dem ich an den Schnittstellen von Künstlichkeit und Natürlichkeit arbeite, in einer Welt, in der es keine Natur mehr gibt, die nicht durch menschliche Eingriffe geprägt ist: <https://www.cornelia-mittendorfer.at/works/still-a-life/>.

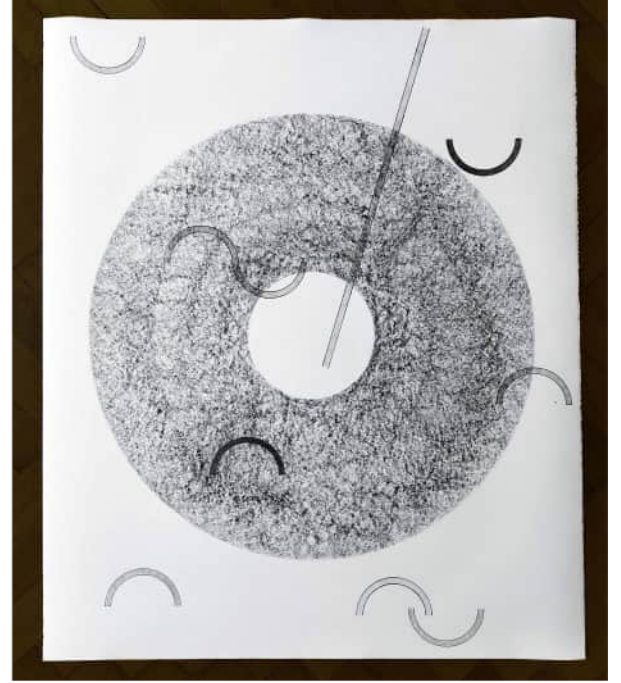
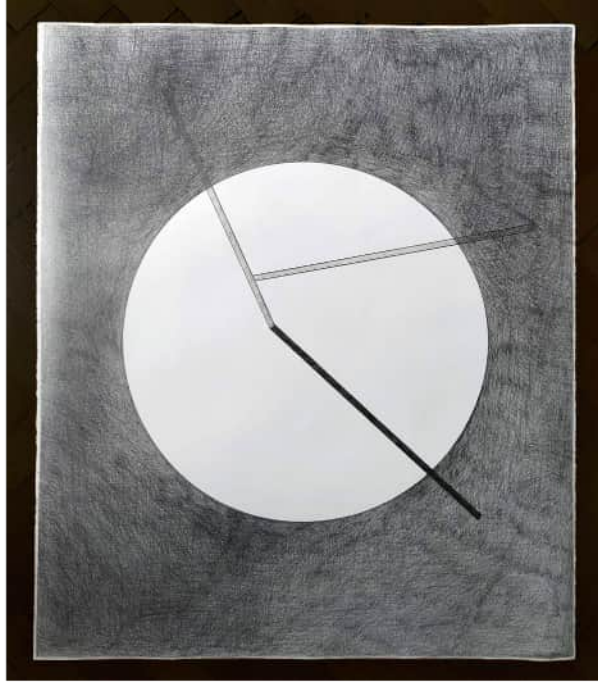
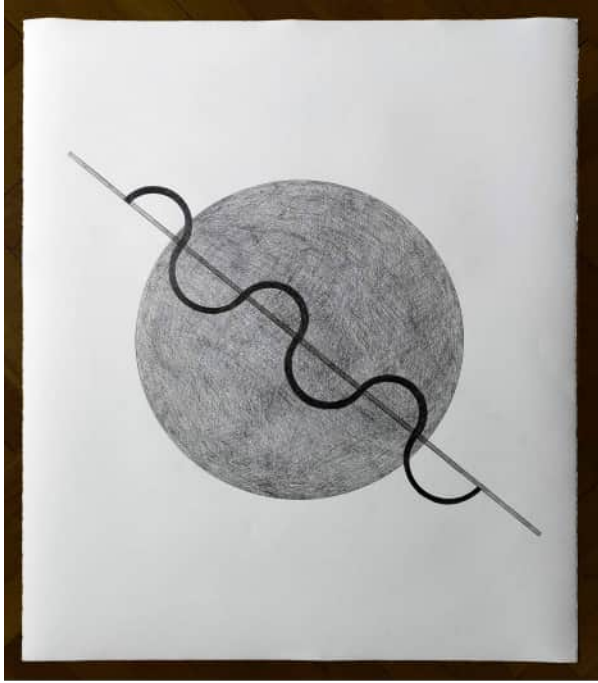


# BEE TRAILS | BIENENWEGE

6 Zeichnungen, Bleistift auf Papier, je 65 x 76 cm



Recherchen über die kognitive Landkarte der Bienen, ihren Sonnenkompass und Chronometer sowie ihre Kommunikation erkundeter Futterplätze mittels Tanz und Abstimmung darüber haben mich zu den abstrahierten Zeichnungen geführt, die an eine frühere Arbeit zum Bienenhirn anknüpfen: <https://www.cornelia-mittendorfer.at/works/bee-brain/>.

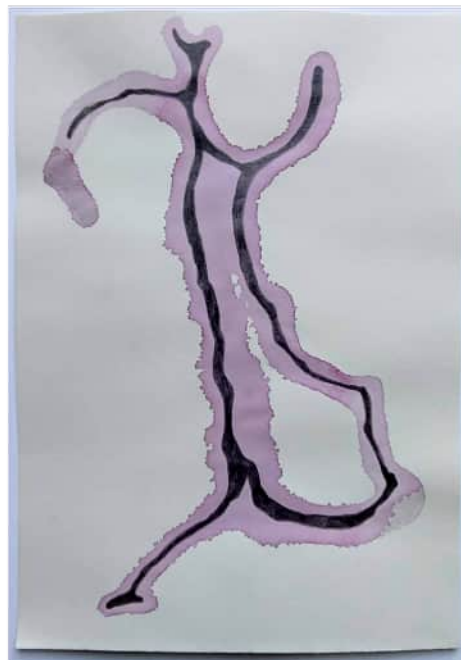
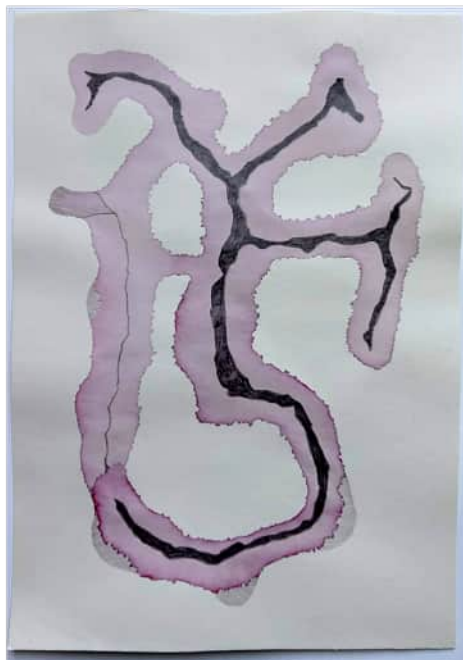
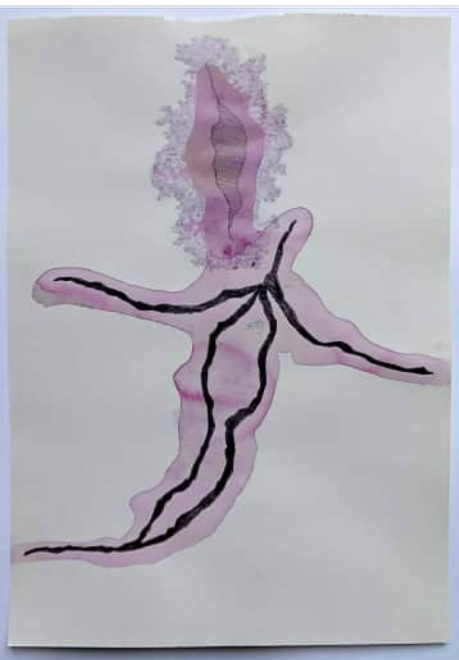


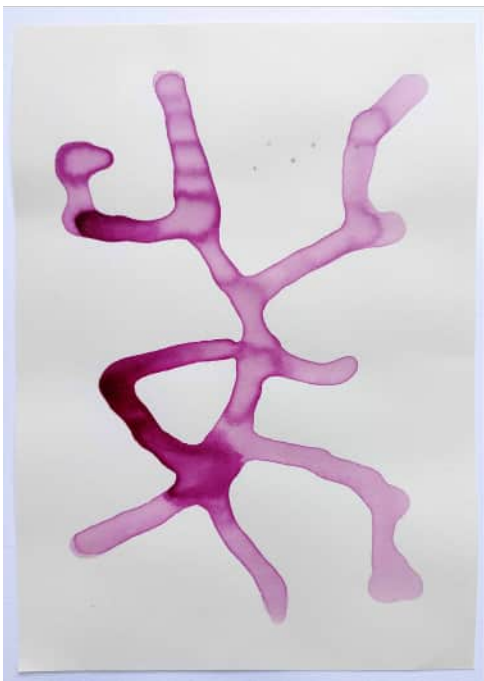
# WENN MOOSE TRÄUMEN | DREAMING MOSS



30 Zeichnungen  
Roter Rübensaft, Bleistift auf Papier, teilweise handgeschöpft  
je 21 x 29,7 cm

Der Rote Rübensaft wurde in unterschiedlichen Verdünnungen geschüttet.  
Teil der Arbeit ist es, die Blätter in Abständen von drei Monaten zu untersuchen  
und zu dokumentieren, ob und wie sich diese natürliche Farbe in der Zeit verhält.







Herzlichen Dank für diese Möglichkeit!

Cornelia Mittendorfer

Cornelia Mittendorfer  
c.mittendorfer@chello.at

+43 699 11 73 94 62

[www.cornelia-mittendorfer.at](http://www.cornelia-mittendorfer.at)

Fotocredit für alle Abbildungen: Cornelia Mittendorfer